

Aus dem Dubliner Tagebuch einer FAMI

In der Zeit vom 22. März bis 2. Mai 2008 war ich in Dublin und habe dort ein sechswöchiges Praktikum an der National Library of Ireland absolviert. „Ich“ bin *Franziska Seifert* und werde in der Bibliothek der BAM zur FAMI (Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bibliothek) ausgebildet. Durch das Leonardo-Da-Vinci-Programm wurde ich während des Praktikums finanziell unterstützt. Einen kleinen Einblick von dieser Zeit soll der nachfolgende Bericht geben.

Es ist Montag, der 31. März 2008, 6:30 Uhr. Mein Wecker gibt mir lautstark zu verstehen, dass ich aufstehen muss. Ich zieh' mich an, mache Frühstück und setze mich vor den Fernseher. Es ist 7:03 Uhr. Das habe ich bis zu diesem Zeitpunkt jedenfalls gedacht...

Als ich nämlich gerade so durch das Programm zappe und beim Morgenmagazin hängen bleibe, fällt mir auf, dass dort eine ganz andere Zeit steht: nämlich 8:03 Uhr. Die müssen sich irren, denke ich mir. Bis es mir endlich einfällt: Am Sonntag hat die Sommerzeit begonnen!!!

Oh nein! Ich werde mit Sicherheit nicht mehr pünktlich zur Arbeit kommen.

Blick auf die Kildare Street



So schnell wie an diesem Tag habe ich noch nie mein Frühstück beendet und bin zur Dart¹ gelaufen. Als ich am Bahnhof angekommen bin, wartet der Zug bereits. Frei nach dem Motto: Ein Unglück kommt selten allein, sehe ich, dass die Fahrkartenautomaten nicht funktionieren. Ich kaufe also eine Fahrkarte am Schalter, was bedeutend länger dauert. Mit einem beherzten Sprung überquere ich die Schranke des elektronischen Fahrkartenlesers, um noch rechtzeitig meinen Zug zu erreichen. Bis ich etwas peinlich berührt feststellen muss, dass mein sportlicher Einsatz nicht notwendig war, denn der Kartenleser war ausgeschaltet und ich hätte einfach nur durchgehen müssen.

Nach gefühlten zwei Stunden erreiche ich endlich die Pearse Station. Von dort aus sind es an normalen Tagen ungefähr zehn Minuten bis zur Bibliothek. Auf dem Weg dorthin muss ich drei oder vier Ampeln überqueren, die ich natürlich als ordentlicher Dublin-Tourist bei Rot passiere. Ich biege schließlich in die Kildare Street ein und sehe schon das große, 1877 gegründete Bibliotheksgebäude. Die großen Flaggen mit dem Gesicht von William Butler Yeats, springen mir wie jeden Morgen ins Auge.

Zurzeit kann man nämlich eine Ausstellung über das Leben des irischen Dichters bestaunen. In der Bibliothek angekommen, muss ich feststellen, dass ich noch nicht vermisst wurde. Zum Glück! Voller Reue für mein Zu-Spät-Kommen gehe ich zu meiner Praktikumsbetreuerin *Grainne* und will mich erklären. Nach dem üblichen „How do you do?“ versuche ich klar zu machen, dass ich die Zeitverschiebung im

¹ S-Bahn-ähnliches Nahverkehrssystem, das seit 1984 die Vororte Dublins mit der Stadt verbindet.



National Library of Ireland in Dublin

wahrsten Sinne des Wortes verschlafen habe. Sehr zu meiner Überraschung und – vor allem – Erleichterung fängt sie an mich auszulachen. So endet also ein wirklich furchtbarer Morgen.

Der Morgen endete zwar, aber nicht mein Vormittag. In der vergangenen Woche wurde mir ein Projekt zugeteilt, bei dem es um die Bearbeitung von Fotografien einer wertvollen Sammlung am Computer geht. Ich versuche die Abbildungen mithilfe einer speziellen Software zu verschönern. *Eoghan*, der mir die Aufgabe gegeben hat, ist mit meinen Ergebnissen leider nicht immer einverstanden. Und so arbeite ich weiter, denn es gibt noch viel zu tun. Die Sammlung umfasst nämlich 40.000 Bilder.

In den nächsten Tagen und Wochen werde ich noch einige Abteilungen dieser bemerkenswerten Bibliothek besichtigen dürfen. Darauf freue ich mich. Aber jetzt mache ich erst einmal meine tägliche Teepause ...

Abschließend möchte ich mich zum einen bei dem Leonardo-da-Vinci-Programm bedanken, das Auszubildende bei der Finanzierung von Auslandsaufenthalten unterstützt. Zum anderen möchte ich mich bei meinem Ausbilder Herrn Dr. *Harloff-Puhr* bedanken, der mir während der Vorbereitung geholfen hat.

*Franziska Seifert,
Auszubildende Z.44*